

SPD: Rathaus ins Haus Raabe

Domänenhof: Wegen der Baupläne von B. Braun werden neue Standorte für kommunale Einrichtungen gesucht

MORSCHEN. Auf dem Domänenhof des Klosters Haydau in Altmorschen will die B. Braun Melsungen AG ein Seminar- und Tagungszentrum errichten. Wohin dann aber mit den kommunalen Einrichtungen, die derzeit auf dem Gelände untergebracht sind? Die SPD-Fraktion im Mörscher Gemeindeparlament hat dazu Vorschläge erarbeitet.

Als neuen Standort für die **Gemeindeverwaltung** schlagen die Sozialdemokraten das **Haus Raabe** im Ortskern vor. Dies sei eine neue und gute Nutzungsvariante, meinte Fraktionschef Günter Görke. Zum einen befindet sich das Anwesen bereits im Besitz der Gemeinde und sei in einem guten Zustand. Zum anderen reiche die Größe aus, um die komplette Verwaltung dort unterzubringen.

Finanziert werden könnte solch ein Projekt nach Meinung der Sozialdemokraten über das Förderprogramm Stadtumbau West, in das Morschen gemeinsam mit den anderen Kommunen des Zweckverbandes Mittleres Fuldaatal aufgenommen wurde.

„Bahnhof ungeeignet“

Laut Görke ist die SPD nach einer Besichtigungstour zu dem Schluss gekommen, dass der Altmörscher **Bahnhof** als Alternative für die Gemeindeverwaltung ausscheidet. Zu groß seien die Wasserschäden an Dach und Decken. Bei einer Sanierung müsste das Gebäude vollständig entkernt werden. Zudem sei mit versteckten Mängeln zu rechnen. Des Weiteren müsste aus Platzgründen ein Anbau in Richtung Heimag-Gelände angebracht werden.

Fazit der Mörscher SPD: Ein solches Vorhaben sei zu un-

wägbar, mit Blick auf den Kaufpreis wohl zu teuer und angesichts des Entscheidungstempos bei der Bahn auch zu langwierig.

Als Domizil für **Gemeindebauhof** und **Feuerwehr** ist die Halle der früheren Firma Salzmann aus Sicht der SPD die bessere Alternative gegenüber dem ehemaligen **Omnibusbetrieb Walley** in Wichte. Dort, so Görke, könnte nach umfangreichen Baumaßnahmen lediglich der Bauhof untergebracht werden.



Günter Görke

In der **Halle Salzmann** hingegen sei sowohl Platz für Feuerwehr und Rotes Kreuz als auch für den Bauhof. Die Schreinerei Schneiderheinz, die sich dort angesiedelt habe, nutze lediglich einen kleinen Teil des Areals.

1997 war der Kunststoffverarbeiter und Werkzeugbauer Walter Salzmann mit seinerzeit 130 Beschäftigten finanziell ins Trudeln geraten. Im Februar 2001 stellte die Firma Insolvenz an. Vier Monate später übernahm der örtliche Kunststoffverarbeiter Heimag vorübergehend Gebäude, Anlagen und einen kleineren Teil der Beschäftigten von Salzmann. Inzwischen ist auch die Firma Heimag Geschichte.

Durch die Braun-Aktivitäten sortiert sich nun einiges neu im Ort. Man wolle möglichst schnell zu einem schlüssigen Umzugskonzept für die kommunalen Einrichtungen kommen, sagte Görke, damit der von B. Braun angestrebte Zeitrahmen zur Errichtung des Seminarzentrums eingehalten werden kann. (asz)



Favorit der Mörscher SPD als Sitz der künftigen Gemeindeverwaltung: das Haus Raabe. Es befindet sich ohnehin im kommunalen Besitz und böte ausreichend Platz, um alle Dienststellen der Gemeinde Morschen unterzubringen.

Foto: Kasiewicz

Umbau soll im Sommer starten

Die B. Braun Melsungen AG hat erklärt, dass sie im Sommer mit den Umbauarbeiten auf dem Mörscher Domänenhof beginnen will. Zunächst soll das Herrenhaus einer Sanierungskur unterzogen werden, um darin Tagungsräume unterzubringen. Vor einiger Zeit war die Mörscher Gemeindeverwaltung vom Herrenhaus ins frühere Heimag-Verwaltungsgebäude umgezogen. Wenn die Denkmalpflege den Wünschen der Firma B. Braun folgt, wird dieser Gebäudetrakt, der auch den kommunalen Bauhof beherbergt, abgerissen. Dort soll Platz geschaffen werden für ein Hotel mit 130 Betten.

Der Weltkonzern mit Stammsitz in Melsungen will das Hotel zu 50 Prozent selbst belegen. Zurzeit müssen Seminar- und Tagungsteilnehmer des Unternehmens B. Braun in Hotels zwischen Kassel und Rotenburg untergebracht werden. 15 000 Übernachtungen kämen so jedes Jahr zusammen, sagte Projektleiter Stephan Kowalski von der B. Braun Melsungen AG. (asz)